

Geldgeschäfte an Schulen

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Mai 2024 12:15

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

...

- viele hier kritisieren, dass man doch gegenüber dem Schulträger nicht auf Gespräche setzen kann, sondern zum Wohle der Kollegen eine schnelle Lösung durchdrücken muss.

Kann ich verstehen. Aber ist nicht mein Stil.

- Ich kenne meinen Schulträger,

- ich werde auch in 20 Jahren noch konstruktiv mit ihm zusammen arbeiten

- und ich weiß, dass wir bei Zeiten eine Lösung finden werden. Auch wenn ich das Thema schon mehrmals angesprochen habe.

Dass ich damit anderen Kollegen in den Rücken falle, ist deine Interpretation (nehme ich an).

Aber ich muss nicht die Schlachten für mir unbekannte Kollegen schlagen und deren Weg einschlagen, wenn ich einen anderen Weg besser und effektiver finde. Mit dem Kopf durch die Wand ist halt nicht mein Stil.

Andere können es aber meinetwegen gerne so machen.

Alles anzeigen

Du machst aus "dem Schulträger" eine Person, das ist aber eine Institution. Oder muss dann Herr Müller vom Amt sein Privatkonto zur Verfügung stellen, wenn du dich weigerst? Ist er dir persönlich böse und kommt nie wieder zum Kaffeetrinken vorbei? Was wäre das für ein Mensch?

Es geht also gar nicht um Stilfragen, sondern darum, dass du aus einem Sachverhalt ein persönliches Ding machst und damit (ja, auch dir unbekannten) Personen aber eben realen Personen das Leben schwerer machst, indem du dich davor scheust, ich sag mal Sand im Getriebe zu werden. Dafür musst du überhaupt nicht unfreundlich werden zu der Person, die den Schulträger vertritt, das kann man total freundlich erklären.

Ich hab neulich nachgefragt, warum die Lehrkraft eine Lektüre nicht über das Schulbudget bestellt, wie in Sachsen verpflichtend, sondern den Eltern gesagt wird "bis Montag Buch x für

9,99 € kaufen und lesen lassen, über das Buch wird eine [Klassenarbeit](#) geschrieben." Ich war die einzige, wie so oft. Und eine Mutter hat dann verschämt bei mir nachgefragt, was aus meiner Anfrage eigentlich geworden ist, sie habe das nicht gewusst mit dem Lektüregeld. Ich habe von der Lehrkraft bis heute keine Antwort bekommen, die Eltern haben alle das Buch gekauft, weil am Ende will man ja nicht die Lehrpersonen verärgern und die Note fürs Kind ist das Allerwichtigste. Und so viel Geld sind 9,99 ja für die Rechtsanwälte und Zahnärztinnen ja auch gar nicht.

Gerade dadurch, dass aus Sachfragen Personenfragen gemacht werden, erschwert man so viele Situationen, macht aus eigentlich sachlicher Kommunikation einen persönlichen Angriff und manifestiert sie in alle Ewigkeit.